



Diözese St. Clemens in Saratow

Bischof Clemens Pickel

RUS - 410012 Saratow, P.O. Box 1469, Tel. (8452) 280694, Fax 280695, E-mail: sarcuria@dscs.ru

Saratow, den 24.04.2020

Liebe Freunde des Bistums Sankt Clemens in Saratow!

Wenn ich mich richtig erinnere, zitiert Papst Benedikt XVI. in seiner wunderschönen Enzyklika „Deus Caritas est“ einen Satz Jesu aus dem Johannesevangelium (Joh 12,8): „Die Armen werdet ihr immer bei euch haben.“ Ich weiß, wir hier an der Wolga und im Kaukasus sind bei weitem nicht die notleidendsten Menschen der Welt. Und es sind schon Jahrzehnte, die uns, der kleinen katholischen Kirche im großen Russland, geholfen wird. Aber die Güte Benedikts und der Kontext seiner Enzyklika trösten und ermutigen mich, Sie/Euch, unsere Geschwister im deutschen Sprachraum, erneut auf uns aufmerksam zu machen.

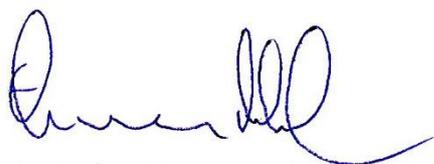
In einer sehr unsicheren Zeit, was die nahe Zukunft der Wirtschaft betrifft, und damit auch die sozialen Absicherungen und vieles andere, ist es nur allzu verständlich, dass die sogenannte Spendenfreudigkeit abnimmt. Solche Frauen wie die Witwe in Jerusalem, die „alles, was sie besaß“ in den Opferkasten warf (Mk 12,44), gibt es natürlich äußerst selten. Obwohl es nur zwei kleine Münzen waren, warf sie mehr Gottvertrauen in die Waagschale als alle vor ihr.

In ein paar Monaten werden es 30 Jahre, dass ich hier lebe. Ich erinnere mich, dass wir als „Fass ohne Boden“ bezeichnet wurden. „Die Wende“ sei vorbei. Wir sollten endlich auf eigenen Füßen stehen lernen. Projektgelder wurden gekürzt. Notfälle in Familien passten in kein Profil. Und doch ging es immer weiter. Ich wage, es ungeschützt zu sagen, dass wir, wenn wir unbedingt etwas brauchten, es auch immer bekamen. Das hat nichts mit Strategieplänen zu tun, sondern mit lebendiger Kirche, mit Brüdern und Schwestern, mit Ihnen und Euch. Jenen, die ängstlich in die Zukunft schauen, rät der heilige Ignatius von Loyola, dass sie einmal ganz ruhig zurück in ihr Leben blicken und die Spuren Gottes suchen mögen. Aus diesem Rückblick erwächst Vertrauen. „Gott ist treu.“ (1 Kor 1,9)

Vieles wurde und wird uns zweifellos durch die großen Hilfswerke „Renovabis“ und „Kirche in Not“ geholfen. Trotzdem und aus schon genannten Gründen, war es ein Segen für mein Bistum, als der Sankt Clemens Verein im März 2007 gegründet wurde. Schnell, unkompliziert, direkt und persönlich – das waren die Vorteile dieses kleinen, von meinem Bruder initiierten, speziell für mein Bistum gegründeten Unterfangens. Nach viermonatiger Pause tritt nun der „Stiftungsfonds St. Clemens“ unter dem Dach der

Diözesancaritas Osnabrück dessen Nachfolge an. Die schon über 20-jährige Freundschaft ins Bistum Osnabrück und die Einbeziehung meines Bruders sind schöne Voraussetzungen für Kontinuität und Entfaltung. Danke allen, die sich dafür eingesetzt haben und einsetzen werden!

Kniend vor dem Vertreter des Papstes, hatte ich am 7. Juni 1998, wenige Minuten vor meiner Bischofsweihe in Marx an der Wolga versprochen, „um des Herrn willen den Armen und den Heimatlosen und allen Notleidenden gütig zu begegnen und zu ihnen barmherzig zu sein“. Danke allen, die mir dabei helfen, indem sie von der Vermittlung des „Stiftungsfonds St. Clemens“ Gebrauch machen werden! Gottes Segen Ihnen allen und Euren Familien!

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large initial 'C' followed by a series of loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Bischof + Clemens Pickel